

SCHWEIZER ZOLLMUSEUM

MUSEE SUISSE DES DOUANES
MUSEO DELLE DOGANE SVIZZERO
SWISS CUSTOMS MUSEUM



ZU BESUCH
AN DER GRENZE

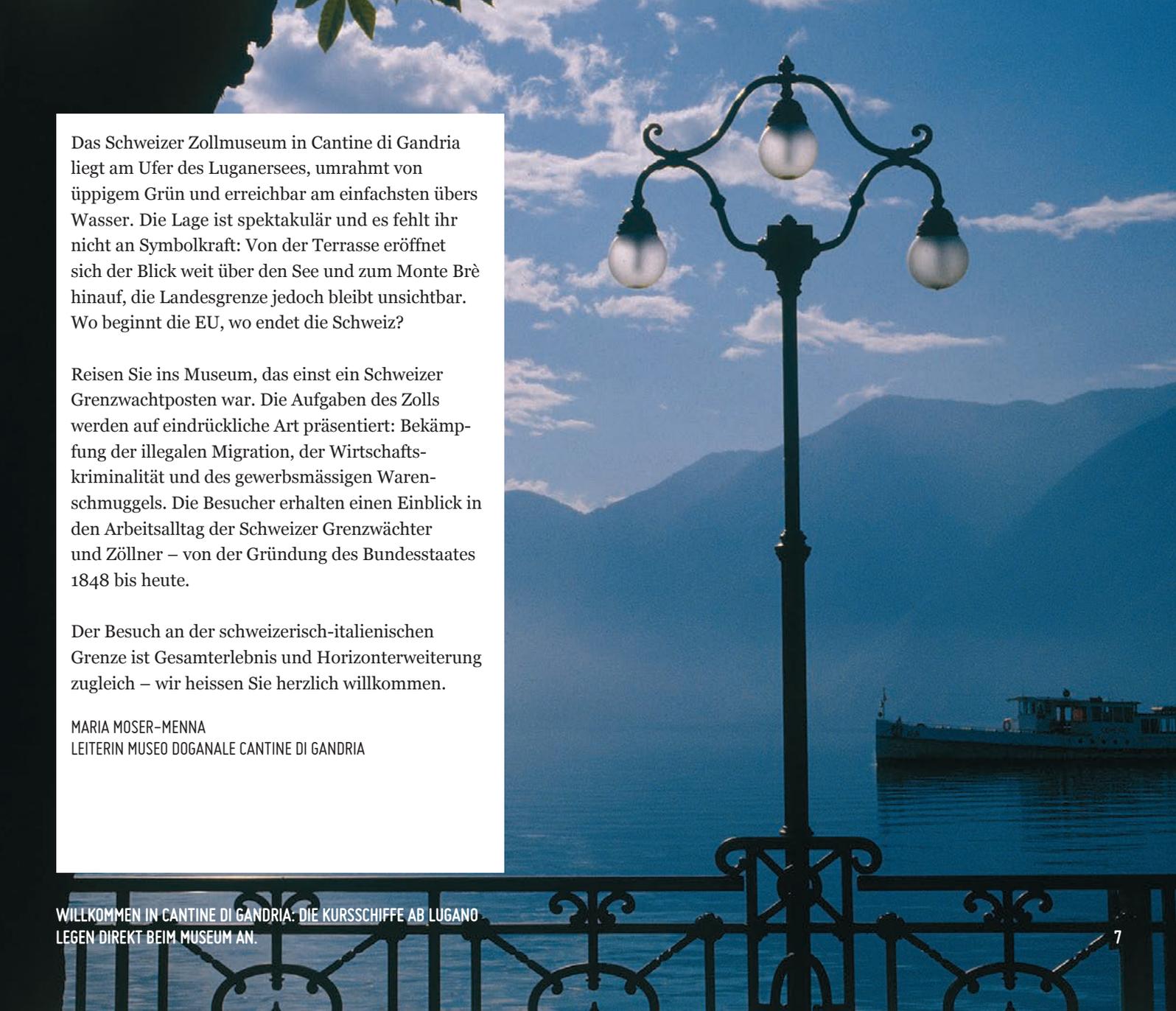
Schmuggeln heisst, das bestmögliche Versteck für jedes Ding zu finden — eine höchst kreative Angelegenheit also. Wurden früher Schinken, Reis, Salz, Schuhe, Tabak oder Schiesspulver in die Schweiz gebracht, sind es heute Drogen, Waffen, Fälschungen oder Kulturgüter. So müssen zum Beispiel Teddybären, Taucheranzüge, Hot Dogs, Prothesen oder Perücken als Verstecke erhalten. Die Schmuggler lassen sich immer wieder Neues einfallen.

Geschmuggelt werden aber nicht nur Waren, sondern auch gefälschte Dokumente. So stellt der Schweizer Zoll jedes Jahr Tausende Reisepässe, Identitätskarten, Aufenthaltsbewilligungen, Führerscheine oder gar Kontrollschilder sicher.

Manch ein Schmuggelversuch hat auch seine komische Seite. So zum Beispiel der chinesische Handy-Schmuggler, der versuchte, mit 94 an den Körper geklebten iPhones die Grenze zu passieren. Natürlich hat es nicht geklappt; er ging als «Handy-Man» in die Schmuggel-Geschichte ein. Anekdoten wie diese gibt es viele. Im Jahr 1972 zum Beispiel schreitet ein Reisender wacker durch den grünen Zolldurchgang «Nichts zu deklarieren», als die Zöllner auf ihn aufmerksam werden. Aufgefordert, sein Gepäck zu öffnen, kommt eine Originalskizze von Alberto Giacometti zum Vorschein — auf eine Million Schweizer Franken wird der Wert beziffert.



IM SCHWEIZER ZOLLMUSEUM



Das Schweizer Zollmuseum in Cantine di Gandria liegt am Ufer des Luganersees, umrahmt von üppigem Grün und erreichbar am einfachsten übers Wasser. Die Lage ist spektakulär und es fehlt ihr nicht an Symbolkraft: Von der Terrasse eröffnet sich der Blick weit über den See und zum Monte Brè hinauf, die Landesgrenze jedoch bleibt unsichtbar. Wo beginnt die EU, wo endet die Schweiz?

Reisen Sie ins Museum, das einst ein Schweizer Grenzwachtposten war. Die Aufgaben des Zolls werden auf eindruckliche Art präsentiert: Bekämpfung der illegalen Migration, der Wirtschaftskriminalität und des gewerbsmässigen Warenschmuggels. Die Besucher erhalten einen Einblick in den Arbeitsalltag der Schweizer Grenzwächter und Zöllner – von der Gründung des Bundesstaates 1848 bis heute.

Der Besuch an der schweizerisch-italienischen Grenze ist Gesamterlebnis und Horizonterweiterung zugleich – wir heissen Sie herzlich willkommen.

MARIA MOSER-MENNA
LEITERIN MUSEO DOGANALE CANTINE DI GANDRIA

WILLKOMMEN IN CANTINE DI GANDRIA: DIE KURSSCHIFFE AB LUGANO
LEGEN DIREKT BEIM MUSEUM AN.



MUSEO DELLE
DOGANE SVIZZERO
MUSEO DELLE DOGANE SVIZZERE
MUSEO DELLE DOGANE SVIZZERE
MUSEO DELLE DOGANE SVIZZERE



ZUM VERWEILEN: AUCH DER GARTEN IST TEIL DER AUSSTELLUNG,
ER ZEIGT HISTORISCHE GRENZSSTEINE UND LÄDT ZUM PICKNICKEN EIN.

Das Gebäude des heutigen Zollmuseums wurde 1835 erbaut und diente bis 1921 als Grenzwachtposten.

Initiative und Idee, im leerstehenden Zollhaus in Cantine di Gandria ein Museum zum Thema Grenze, Zoll und Schmuggel aufzubauen, geht 1935 auf einen Tessiner Grenzoffizier zurück. 1949 wurde das Museum eröffnet.

Die Dauerausstellung im Erdgeschoss zeigt das Leben der Zöllner und ihre Aufgaben von anno dazumal. Sie bildet das Herzstück des Museums und erzählt von der Arbeit und dem Leben der Zöllner. Die oberen Stockwerke widmen sich aktuellen Themen. Hier sind auch die temporären Sonderausstellungen beherbergt, welche international Ausstrahlung geniessen. Denn Themen wie nationale Identität, Grenzen und Migration sind aktueller denn je.

> WWW.ZOLLMUSEUM.CH > SONDERAUSSTELLUNGEN



An der Grenze zu Italien blühte der Schmuggel bis Mitte des 20. Jahrhunderts. Am meisten wurde in den Kriegs- und Nachkriegsjahren geschmuggelt – vorwiegend knappe und begehrte Waren wie Zigaretten, Zucker, Kaffee, Reis und Salz.

Der Posten wurde ab 1856 mit Grenzwächtern besetzt, welche hier den Schmugglern das Handwerk legten. Weil die Lebensbedingungen für die Familien der Grenzwächter zu hart waren – direkt am Wasser und im Winter war es eisig kalt – wurden hier ab 1921 nur noch ledige Grenzwächter eingesetzt.

Bis heute haftet dem Beruf des Grenzwächters ein Hauch von Abenteuer an. Grenzwächterinnen und Grenzwächter wissen nie, welche Gefahren ihnen an einem Arbeitstag begegnen werden. Allerdings stehen dem Grenzwachtkorps heute ganz andere Hilfsmittel zur Verfügung.

- > WWW.EZV.ADMIN.CH
- > WWW.GWK.CH



ANNO DAZUMAL: IM ABGELEGENEN GRENZWACHTPOSTEN WAR DAS LEBEN DER ZÖLLNER VOR ALLEM IM WINTER STRENG.

Syrien, Sudan oder Mali: In jedem Augenblick werden Millionen von Menschen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen – 51 Millionen sind derzeit auf der Flucht vor Verfolgung, Krieg und Gewalt.

In der Schweiz laufen die Fäden des internationalen Flüchtlingsschutzes zusammen. Genauer: am Hauptsitz des UNO-Flüchtlingshochkommissariats in Genf. Das UNHCR ist damit beauftragt, sich für den Schutz von Flüchtlingen einzusetzen, ihre Versorgung zu koordinieren und dauerhafte Lösungen für sie zu finden. Die Organisation kämpft für die Menschenrechte von Flüchtlingen, für das Recht auf Asyl und dafür, dass kein Flüchtling zur Rückkehr in ein Land gezwungen wird, wo er oder sie Verfolgung befürchten muss. Seit 1950 unterstützt das UNHCR Menschen dabei, sich ein neues Leben aufzubauen – eine Leistung, die 1954 und 1981 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde.

Das Schweizer Zollmuseum stellt sich in Sonderausstellungen aktuellen Fragen.

> WWW.UNHCR.CH

> WWW.ZOLLMUSEUM.CH > SONDERAUSSTELLUNGEN



FUGA
FLUCHT
FUITE

Täglich überqueren tausende Tonnen von Waren die Schweizer Grenze. Der Zoll hat die Aufgabe, die Grenze so zu handhaben, dass sie für die Wirtschaft möglichst wenig spürbar ist und für die Unternehmen in der Schweiz keinen Wettbewerbsnachteil darstellt.

Der Zoll und das uniformierte und bewaffnete Grenzwachtkorps müssen den Grenzübertritt also möglichst erleichtern, gleichzeitig aber mit Zollkontrollen dazu beitragen, die Sicherheit und Gesundheit von Konsumenten zu schützen. So zum Beispiel mit Kontrollen von Lebensmitteln und anderen Waren. Gleichzeitig schützen sie den Wirtschaftsstandort Schweiz, indem sie unter anderem gefälschte Produkte aus dem Verkehr ziehen.

Der Zoll setzt bei seiner Arbeit nicht auf lückenlose, sondern auf wirksame Kontrollen. Das heisst, er interveniert dort, wo Risikoanalysen darauf hindeuten, dass etwas nicht stimmen könnte. Dabei arbeitet er eng mit nationalen und internationalen Partnern zusammen.

> WWW.EUROPA.ADMIN.CH > SCHENGEN-DUBLIN





SCHMUGGEL: ILLEGAL EINGEFÜHRTE WAREN SCHADEN DER SCHWEIZER WIRTSCHAFT.

Lebte der stolze Elefant kürzlich noch in den Steppen
Botswanas, dient sein Fuss heute als Beistelltisch ...

Zum globalen Schutz bedrohter Tier- und Pflanzen-
arten haben 181 Staaten die Handelskonvention
«Convention on International Trade in Endangered
Species of Wild Fauna and Flora» (*CITES*) unter-
zeichnet, darunter auch die Schweiz. Mit Kontrollen,
Informationen und Aufklärung hilft der Zoll, be-
drohte Tiere und Pflanzen zu schützen. Auch die
internationale Zusammenarbeit zeigt Wirkung:
Heute wächst die Anzahl Elefanten im südlichen
Afrika wieder jährlich um sieben Prozent.

Jedes Jahr meldet der Zoll dem Bundesamt für
Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV)
hunderte von Fällen, bei denen gegen das Arten-
schutzabkommen verstossen wird. In einem der
grössten Fälle in den letzten Jahren konnte der
Schweizer Zoll einem kriminellen Händler die illegale
Einfuhr von 600 Objekten aus aller Welt nachweisen.

> WWW.CITES.ORG

> WWW.BLV.ADMIN.CH

(BUNDESAMT FÜR LEBENSMITTEL SICHERHEIT UND VETERINÄRWESEN)



Der Preis, den der Einzelne für ein Reisesouvenir bezahlt, mag klein sein. Der Profit der Händler für geraubte Kulturgüter ist gross, unbezahlbar jedoch der Schaden, der durch den kulturellen Ausverkauf weltweit entsteht.

Kulturgüter stehen für das Selbstverständnis einer Gesellschaft. Werden sie aus ihrem Kontext gerissen, verlieren sie ihren Wert für die bestohlene Kultur und die Wissenschaft.

Seit 2005 ist in der Schweiz das Kulturgütertransfergesetz (*KGTG*) in Kraft. Indem es Diebstahl, Plünderungen sowie die illegale Ein- und Ausfuhr von Kulturgütern verhindert, leistet das KGTG einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes der Menschheit. Auf Intervention des Zolls können so Fälle überprüft werden, bei denen der Verdacht auf Kulturgüterschmuggel besteht. Im besten Fall werden Strafurteile gefällt und rechtswidrig eingeführte Objekte dem Herkunftsland zurückgegeben.

- > WWW.BAK.ADMIN.CH (BUNDESAMT FÜR KULTUR)
- > WWW.ICOM.MUSEUM (ROTE LISTE DER BEDROHTEN KULTURGÜTER)

Un bene culturale per ricordo
es sont-ils des souvenirs de vacances?





FÄLSCHUNGEN: DER ZOLL BEKÄMPFT PRODUKTEPIRATERIE UND SCHÜTZT SO DIE WIRTSCHAFT.

Das Schweizer Zollmuseum präsentiert die Aufgaben des Zolls und des Grenzwachtkorps – interaktive Installationen und mehrsprachige Kurzfilme inklusive.

Die Ausstellung beschränkt sich jedoch nicht nur auf den ehemaligen Grenzwachtposten. Im Garten, der unmittelbar an den See grenzt, geht die Ausstellung weiter: Historische Grenzsteine aus der ganzen Schweiz sind dort zu sehen.

Der Garten des Museums ist perfekt zum Picknicken (keine Feuerstelle) und sympathische Verpflegung gibts in den beiden Grotti Descanso und Teresa im 200 Meter entfernten Cantine di Gandria.

Ein Besuch im Museum eignet sich auch für Schulklassen. Zur Vorbereitung und Vertiefung dient die didaktische Lernwerkstatt «Lara & Tim auf Reisen».

- > WWW.ZOLLMUSEUM.CH > SCHULKLASSEN
- > GROTTO TERESA: +41 (0)91 923 58 95
- > GROTTO DESCANSO: +41 (0)91 922 80 71
- GROTTODESCANSO@GMAIL.COM





UNSICHTBARE LANDESGRENZE: SIE FÜHRT DURCHS WASSER UND
HINTER DEM GRENZWACHTPOSTEN DURCH DEN DICHTEN WALD.

Das Schweizer Zollmuseum befindet sich am linken Ufer des Luganersees in Cantine di Gandria unterhalb des Monte Caprino und gegenüber von Gandria und dem Monte Brè. Es ist am besten mit dem Schiff erreichbar.

Mit dem Kursschiff (Giardino / Centrale / Paradiso) ab Lugano nach Cantine di Gandria und von dort 200 Meter Fussweg bis zum Museum. Oder direkt zur Anlegestelle des Museums. Die Fahrt über den See beträgt zirka 25 Minuten.

Wanderungen ab Lugano können mit Etappen auf dem Schiff verbunden werden. Empfehlenswert ist der Fussweg am rechten Seeufer von Castagnola bis Gandria und von dort mit dem Schiff zum Zollmuseum. Der Spaziergang dauert zirka 45 Minuten, die Fahrt mit dem Schiff knapp 10 Minuten. Die Wanderung von Arogno über Pugerna und Caprino nach Cantine di Gandria ist anspruchsvoller, dauert zirka 3 Stunden und verlangt gutes Schuhwerk. Er zählt zu den schönsten am Luganersee. Nach starkem Regen ist er allerdings nicht begehbar.

- > WWW.SBB.CH
- > WWW.LAKELUGANO.CH (FAHRPLAN SCHIFFE)
- > WWW.LUGANO-TOURISM.CH (WANDERWEGE)



TÄGLICH ÜBERQUEREN RUND **800 000** PERSONEN,
350'000 FAHRZEUGE UND 20'000 LKWS DIE SCHWEIZER GRENZE.

ÜBER **28 000** PFLANZEN- UND 5000 TIERARTEN GELTEN
ALS GEFÄHRDET, ZAHLREICHE SIND VOM AUSSTERBEN BEDROHT.

RUND **20 000** PERSONEN BESUCHEN JÄHRLICH DAS MUSEO
DOGANALE CANTINE DI GANDRIA.

RUND **4500** MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER
ZOLLVERWALTUNG SIND HEUTE IM EINSATZ.

DIE SCHWEIZER GRENZE HAT EINE LÄNGE VON **1900** KILOMETERN.

DER ZOLL VOLLZIEHT **200** RECHTSERLASSE, DIE NICHT DIREKT
MIT DEM ZOLL ZU TUN HABEN, SONDERN MIT KULTUR, WIRTSCHAFT
ODER SICHERHEIT.

BEINAHE **50%** DER ZOLLEINNAHMEN STAMMEN AUS DER
MEHRWERTSTEUER, NUR KNAPP 5% AUS EINFUHRZÖLLEN.

IM JAHR 2015 KAM ES ZU MEHR ALS **214** STRAFVERFAHREN
WEGEN ILLEGALEN KULTURGÜTERHANDELS.

25 MINUTEN DAUERT DIE FAHRT MIT DEM KURSSCHIFF VON LUGANO
BIS CANTINE DI GANDRIA.

JEDES JAHR FLIESSEN RUND **21** MILLIARDEN FRANKEN ÜBER DEN
ZOLL AN DEN BUND.

DER EINTRITT INS MUSEUM KOSTET **3** SCHWEIZER FRANKEN.

Für Wirtschaft, Sicherheit und Gesundheit

Schweizer Zoll und Grenzwachtkorps sind rund um die Uhr im Einsatz für die Wirtschaft sowie die Sicherheit und Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger. Die Aufgaben sind extrem vielfältig. Bei ihren Kontrollen vollziehen sie über 200 Gesetze, Verordnungen und andere Rechtserlasse: Zoll-, Waffen-, Betäubungsmittel-, Lebensmittel-, Ausländer-, Kulturgüter-, Markenrecht, Artschutzabkommen und Edelmetallkontrolle, um nur einige zu nennen.

Impressum

© Schweizerisches Zollmuseum Cantine di Gandria

Design: Sonja Studer

Text: Sonja Studer, Schwarzschrift GmbH

Fotos: Yannick Andrea, Mark Nolan,

Archiv Zollmuseum, Turistico del Luganese

04.2017 3000 D3042-17/860400032



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD
Eidgenössische Zollverwaltung EZV



KONTAKT:
EIDGENÖSSISCHE ZOLLVERWALTUNG EZV
KOMMUNIKATION/MEDIEN
MONBIJOUSTRASSE 40
3003 BERN
ZOLLMUSEUM@EZV.ADMIN.CH
WWW.ZOLLMUSEUM.CH

SCHWEIZER ZOLLMUSEUM

WÄHREND DER SAISON TÄGLICH
VON APRIL BIS MITTE OKTOBER
VON 13.30 BIS 17.30 UHR GEÖFFNET
EINTRITT CHF 3.–/1.50
EINTRITT FREI BIS 6 JAHRE
WWW.ZOLLMUSEUM.CH